

Sanierung der Fischgängigkeit

In den wichtigsten Wanderrouen Rhein, seinen Zuflüssen Aare, Limmat und Reuss sowie der Rhone und dem Doubs lebt und migriert die grösste Vielfalt an Fischarten. Die Sanierung der grossen Flusskraftwerke in diesen Gewässern geniesst daher höchste Priorität.

Bis 2030 muss die Fischgängigkeit bei rund 1000 wasserkraftbedingten Hindernissen wiederhergestellt sein. Die Karte zeigt Wanderrouen in Schweizer Gewässern und Anlagen, bei denen Fischwanderhilfen und Fischschutzmassnahmen verbessert oder neu erstellt werden müssen.

Die Nummern weisen Kraftwerke aus, die bereits mit zeitgemässen Fischwanderhilfen ausgestattet sind.



© Energiedienst Holding AG

Kraftwerk Rheinfelden: rege genutztes Umgehungsgerinne

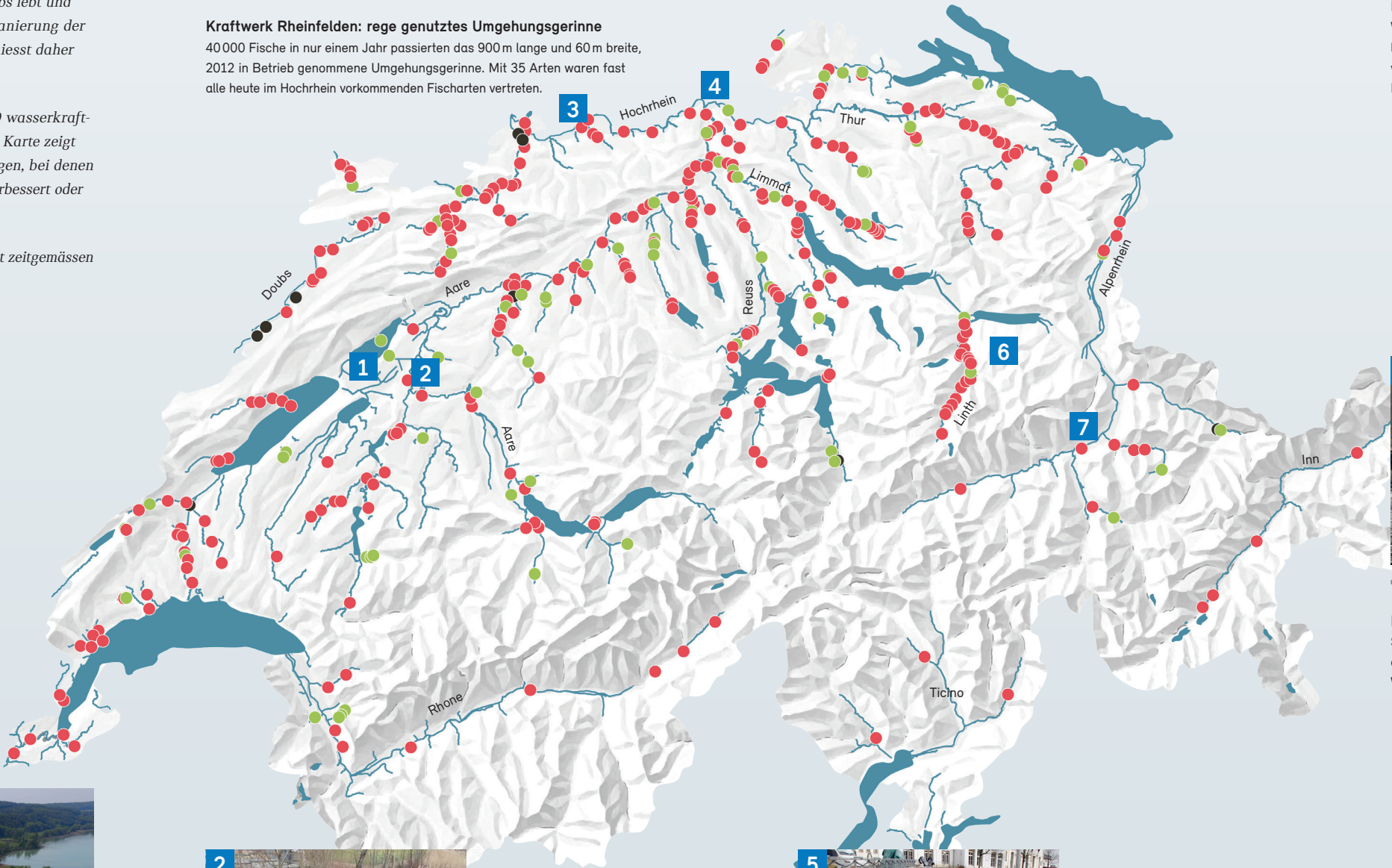
40 000 Fische in nur einem Jahr passierten das 900 m lange und 60 m breite, 2012 in Betrieb genommene Umgehungsgerinne. Mit 35 Arten waren fast alle heute im Hochrhein vorkommenden Fischarten vertreten.



© Fischwerk

Kraftwerk Albruck-Dogern: bereit für den Lachs

Wandernde Fische können das Kraftwerk über ein bis zu 15 m breites und 800 m langes, naturnah gestaltetes Umgehungsgerinne passieren. Fische, die den Einstieg verpasst haben und am Wehrfuss anstehen, werden über einen grosszügig gestalteten Bypass ins Umgehungsgerinne geleitet.



© Bielerseerkraftwerke AG

Kraftwerk Hagneck: zwei Kraftwerke auf einen Schlag

Flussaufwärts passieren die Fische das alte und das neue Kraftwerk über drei unterschiedliche Wanderrouen. Für die Wanderung flussabwärts stehen ihnen zwei sichere Korridore offen.



© Daniel Bernet, Fischereinspektorat Bern

Kraftwerk Aarberg: der alte Wanderweg ist wieder offen

Die Alte Aare ist über eine bibergängige Fischtreppe mit dem Stau Aarberg verbunden. Dank dieser und weiteren Anstrengungen im Umweltbereich wurde das Kraftwerk Aarberg als erstes grosses Wasserkraftwerk mit dem Label «naturemade star» zertifiziert.



© Aquarius

Kraftwerk Stoppel: sicherer Fischabstieg

Ein horizontaler Feinrechen mit einem Stababstand von 20 mm leitet die Fische an der Turbine vorbei. Über einen Bypass gelangen die Fische unbeschadet ins Unterwasser. Wie ein Monitoring aufzeigen konnte, steigen vor allem kleinere Fische in grosser Zahl über diesen Wanderkorridor ab.



© Fernando Binder

Kraftwerk Elggis: keine Irrwege mehr

Seit 2014 hindert ein 20 mm-Horizontalrechen die in der Linth abwandernden Fische daran, in den Kraftwerkkanal zu schwimmen. Ein Bypass weist ihnen den sicheren Weg flussabwärts.



© Fischwerk

Kraftwerk Reichenau: bis zu 1000 Seeforellen jährlich

Seit der Inbetriebnahme im Jahr 2000 passieren bis zu 1000 Seeforellen pro Jahr den Fischpass auf ihrem Weg vom Bodensee zu ihren Laichplätzen im Vorder- und Hinterrhein.